

Erste Sitzung (2026-06-01):

Neue DDGI-Kommission Wasser: Geoinformationen für ein zukunftsfähiges Wassermanagement

Wie können Geoinformationen dazu beitragen, Hochwasser besser zu bewältigen, Dürreperioden frühzeitig zu erkennen oder Wasserressourcen nachhaltig zu managen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die neue **Kommission Wasser** des Deutschen Dachverbands für Geoinformation e.V. (DDGI). In ihrer konstituierenden Sitzung hat sie ihre Ziele, Arbeitsschwerpunkte und ersten Projekte festgelegt.

Geodaten als Grundlage guter Entscheidungen

Extreme Wetterereignisse, Klimawandel und steigende Anforderungen an die Wasserwirtschaft machen belastbare Informationen wichtiger denn je. Die Kommission möchte den Einsatz von Geoinformationen in wasserbezogenen Entscheidungsprozessen stärken und ihren Nutzen für Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sichtbar machen.

Dabei versteht sie sich nicht als reines Diskussionsforum, sondern als Arbeitsgremium, das konkrete Lösungen entwickelt, Wissen bündelt und den Transfer in die Praxis fördert.

Interdisziplinäre Expertise für gemeinsame Lösungen

In der Kommission arbeiten Fachleute aus Wasserwirtschaft, Geoinformation, Hydrogeologie, Meteorologie, Fernerkundung, Wissenschaft, Verwaltung und Beratung zusammen. Gemeinsam wollen sie erfolgreiche Anwendungsbeispiele identifizieren und weiterentwickeln, Datenangebote transparenter machen sowie bestehende Datenlücken und Qualitätsfragen aufzeigen. Ziel ist es, den Zugang zu relevanten Geodaten und deren praktische Nutzung zu erleichtern.

Erste Arbeitsschwerpunkte

Bereits zum Start wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit folgenden Themen befassen:

- Daten- und Wissensraum Wasser,
- praxisorientierte Anwendungsfälle,
- Kommunikation und politische Vernetzung.

Darüber hinaus wird die Kommission den Austausch mit Wasserfachverbänden, Behörden, Wissenschaft und Wirtschaft intensivieren und ihre Ergebnisse kontinuierlich veröffentlichen. Fachliche Erkenntnisse sollen verständlich aufbereitet werden, um sowohl Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger als auch die interessierte Öffentlichkeit zu erreichen.

Mit der Gründung der Kommission Wasser baut der DDGI sein Engagement in einem zentralen Zukunftsfeld weiter aus. Ziel ist es, die Potenziale von Geoinformationen stärker in wasserbezogene Entscheidungen einzubringen, Akteure zu vernetzen und gemeinsam innovative Lösungen für ein resilientes Wassermanagement zu entwickeln.

Teilnehmende der Kommission Wasser:

Leitung: Manuela Nie, EGLV

Teilnehmende: Eva Dieterich, Wessling Consulting Engineering; Dr. Lisa Zirpes, dai; Michael Herter, dai; Linus van Neck, Ruhrverband; Prof. Dr. Ing. Peter Goerke-Mallet, THGA; Dr. Andreas Mütterthies, EFTAS; Dr. Christoph Deller, EOMAP; Dr. Wolfgang Beckröge, Präsident DDGI; Dr. Marko Siekmann, Büro in Hannover; Peter Rummel, Bentley Systems

Zweite Sitzung (2026-06-30):

Kommission Wasser des DDGI startet mit konkreten Projekten

Arbeitsgruppen legen erste Ergebnisse vor und treiben zentrale Vorhaben für ein datenbasiertes Wassermanagement voran.

Nur einen Monat nach ihrer Gründung hat die Kommission Wasser des Deutschen Dachverbands für Geoinformation e.V. (DDGI) in ihrer zweiten Sitzung bereits erste konkrete Ergebnisse vorgestellt. Die Arbeitsgruppen berichteten über den Stand ihrer Aktivitäten und vereinbarten die nächsten Schritte. Damit zeigt sich: Die Kommission entwickelt sich zügig von einer neuen Initiative zu einer Arbeitsplattform, auf der Projekte angestoßen, Partner vernetzt und praxisnahe Lösungen entwickelt werden.

Vernetzung und politische Sichtbarkeit

Die Arbeitsgruppe Kommunikation und Lobbyarbeit baut derzeit ein strukturiertes Netzwerk auf und plant Gespräche mit wichtigen Akteuren der Wasserwirtschaft. Ziel ist es, die Rolle von Geoinformationen in fachlichen und politischen Diskussionen stärker zu verankern und den Austausch mit relevanten Organisationen auszubauen.

Kommunen bei der Resilienzbewertung unterstützen

Ein weiteres Vorhaben ist die Entwicklung eines Online-Fragebogens, mit dem Kommunen die Resilienz ihres Wassermanagements einschätzen können. Das Instrument soll gemeinsam mit Fachleuten weiterentwickelt und praxistauglich gestaltet werden, um Kommunen bei der Bewertung ihrer Ausgangssituation und der Identifikation von Handlungsbedarfen zu unterstützen.

Datenraum Wasser nimmt Gestalt an

Auch der geplante Daten- und Wissensraum Wasser macht Fortschritte. Ein erster Entwurf für einen Förderantrag liegt bereits vor, geeignete Fördermöglichkeiten wurden identifiziert. Nun sollen weitere Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis gewonnen sowie konkrete Anwendungsfälle definiert werden. Ziel ist es, wasserbezogene Geoinformationen künftig einfacher verfügbar und besser nutzbar zu machen.

Plattform für erfolgreiche Geodaten-Anwendungen

Intensiv diskutiert wurde außerdem der Aufbau einer DDGI-Use-Case-Plattform. Sie soll Anbieter und Anwender geodatenbasierter Lösungen zusammenbringen und erfolgreiche Praxisbeispiele sichtbar machen. Gleichzeitig sollen konkrete Fragestellungen aus der Wasserwirtschaft mit passenden Lösungsansätzen verknüpft werden. Derzeit werden Konzepte für Finanzierung, Betrieb und organisatorische Umsetzung erarbeitet.

Aus Ideen werden Projekte

Die zweite Sitzung macht deutlich, dass die Kommission Wasser ihre Arbeit mit hoher Dynamik aufgenommen hat. Bereits wenige Wochen nach ihrer Gründung entstehen aus ersten Ideen konkrete Projekte und Kooperationen. Damit stärkt die Kommission den Einsatz von Geoinformationen im Wassermanagement und schafft eine Plattform für den Austausch zwischen Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Fachverbänden.

Dritte Sitzung (2026-09-03):

Kommission Wasser des DDGI konkretisiert Projekte und stärkt die politische Vernetzung

Datenraum Aqua X, Matching-Plattform und das Deutsche GeoForum standen im Mittelpunkt der dritten Sitzung.

Die Kommission Wasser des Deutschen Dachverbands für Geoinformation e. V. (DDGI) hat in ihrer dritten Sitzung ihre zentralen Vorhaben weiter konkretisiert. Im Mittelpunkt standen der Daten- und Wissensraum Wasser, eine Plattform zur Vermittlung geodatenbasierter Lösungen sowie die Zusammenarbeit mit Fachverbänden und der Politik.

Fernerkundung für die Wasserwirtschaft

Dr. Christoph Deller berichtete über aktuelle Entwicklungen zur stärkeren Einbindung von Fernerkundungsdaten in die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Eine europäische Arbeitsgruppe erarbeitet unter anderem geeignete Parameter sowie Anforderungen an Qualitätssicherung und Harmonisierung. Die Kommission sieht darin einen wichtigen Ansatzpunkt, um auch weitere Geodaten und Vor-Ort-Messungen stärker in wasserwirtschaftliche Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Deutsches GeoForum und Zusammenarbeit mit der Wasserwirtschaft

Beim Deutschen GeoForum am 1. und 2. Dezember 2026 in Berlin wird das Thema Wasser eine zentrale Rolle spielen. Eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wasserwirtschaft soll den Beitrag von Geoinformationen zu einem resilienten Wassermanagement verdeutlichen. Darüber hinaus prüft der DDGI, die Ergebnisse in einer Veranstaltung der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft aufzugreifen.

Ein weiterer Schwerpunkt war ein Austausch mit der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA). Gemeinsam sollen Handlungsfelder und Positionen zur besseren Verfügbarkeit wasserwirtschaftlicher Daten entwickelt und gegenüber Politik und Verwaltung sichtbar gemacht werden.

Aqua X: Daten- und Wissensraum Wasser wird weiterentwickelt

Die Arbeitsgruppe Aqua X arbeitet an einer Projektskizze für einen gemeinsamen Daten- und Wissensraum Wasser. Als möglicher Praxisraum wurde Nordrhein-Westfalen mit Schwerpunkt auf dem Ruhreinzugsgebiet diskutiert. Für den Förderantrag sollen konkrete Anwendungsfälle ausgearbeitet und weitere Partner gewonnen werden.

Denkbare Anwendungen sind digitale Gewässerzwillinge, die Bewirtschaftung von Talsperren, die Bewertung von Wasserqualität und Wassermenge sowie Fragestellungen zu Starkregen, bergbaulichen Einflüssen und Löschwasser. Besondere Bedeutung haben dabei der Schutz kritischer Infrastrukturen und differenzierte Zugriffsrechte.

Matching-Plattform nimmt konkrete Formen an

Die geplante DDGI-Matching-Plattform soll Bedarfe aus der Wasserwirtschaft mit geeigneten Datenangeboten, Produkten und Lösungsansätzen zusammenführen. Erste Formulare zur Erfassung von Angeboten und Bedarfen liegen bereits vor. Zwei dual Studierende sollen die technische Umsetzung unterstützen.

Nach einer kurzen Testphase soll die Plattform schrittweise veröffentlicht und anhand praktischer Erfahrungen weiterentwickelt werden. Bis zum Deutschen GeoForum ist eine erste nutzbare Version mit ausgewählten Inhalten vorgesehen.

Von der fachlichen Idee zur praktischen Umsetzung

Mit ihren Projekten verbindet die Kommission fachliche Entwicklung, praktische Anwendung und politische Vernetzung. Damit stärkt sie den Austausch zwischen Wasserwirtschaft und Geoinformation und treibt konkrete Lösungen für ein zukunftsfähiges Wassermanagement voran.